

vom Strauß gefallen gesammelt werden, kommen zusammen in ein großes feierliches Beden, mit fließendem Wasser; die trockenen Beeren schwimmen oben und fließen zusammen mit dem Wasserstrom in ein anderes Gefäß. Aus diesem werden die trockenen Beeren in Körben auf einem mit Flegeln ausgelegten Boden gebracht und dabei 10-12 Tage lang getrocknet. Diese Arbeit erfordert große Sorgfalt und viele Arbeiter, welche die Kaffeebohnen mit flachen Schalen belegen und bei drohendem Regen er mit großen Eimern aus wasserfestem Stoff bedecken müssen. Die frischen Beeren, welche im ersten Behälter gediegen sind, fließen von dort vermittelst einer breiten Röhre im Boden nach dem sogenannten Desulpador herüber. Es ist dies eine große Wanne aus Kupferblech, welche mit einer durchlöcherter Kupferblechplatte verbunden ist. Die zwischen die Wanne und das Blech hineingepressten Beeren werden zermahlen, und die von ihrer Hülle befreiten Bohnen sammeln sich in einem neuen Behälter auf. Hier fernert sich die Bohne 36-40 Stunden. Nach der Fernertung werden die Bohnen in einen neuen Kaffeebehälter hineingepulvert, mit Schalen umgerührt und ausgemahlen, schließlich 24 Stunden lang auf einem Eisenboden, dann 8-9 Tage auf einem Blechboden getrocknet. Die trockenen Beeren, welche nicht im Desulpador gewesen sind und ihre Rinde noch besitzen, werden zuerst in einem besonderen Raume sorgfältig getrocknet, von da aus vermittelst geeigneter Tröge in die erste Ventilationskammer gebracht; weiter kommt das Material vermittelst anderer Tröge zum Desacador, einer Maschine, welche die trockene Fruchtschale von der Bohne wegnimmt. Die gereinigten Bohnen werden nochmals im ventilirten dohrado verpackt. Schließlich kommen beide Sorten, die trocken geerntete und die grüne, fernertete und getrocknete Bohne in die Sortirungshäuser, eine niedrige Wanne aus Kupferblech, deren verschiedene Streifen verschiedene gefärbte Fächer bilden. Diese Maschine ist hier in Europa üblichen Sortirungsmaschine für Kartoffeln sehr ähnlich. Die besten Kaffeesorten werden noch mit der Hand ausgelesen.

* Für Taubstumme kommt eine gute Botschaft aus Amerika. Ein junger Elektrotechniker zu Mobile in Alabama, Namens Miller Rice Gushington, soll nach über dreijährigem Studium einen Apparat konstruirt haben, der gänzlich taubstummen, denen mit keinem anderen Mittel zu helfen war, einiglicht, deutlich zu hören und so auch sprechen zu lernen. Ein Konjunktum, an dessen Spitze S. S. Wilson, Präsident der Mobile Light and Railway Co., als ein erster Instruktor steht, hat die Verwirklichung und umfangreiche Erprobung des Instruments unterstützt, das vom Erfinder „Moulallion“ genannt worden ist. Soweit die vorliegenden Schilderungen die Einrichtung des Apparates erkennen lassen, spielt dabei die Elektrizität die Hauptrolle, und zwar wird der Körper des Patienten durch eine Brustplatte aus Aluminium mit dem Strom in Verbindung gebracht, während telephonartige Vorrichtungen den Verlehr mit ihm vermitteln. In der Staatsanalt von Alabama für Taubstumme ergaben die an 100 Kindern angestellten Versuche, daß nicht ein einziges derselben versagte, auf die Entfernung von 15 bis 20 Fuß in lauter Konversationsstunde geführte Gespräche deutlich zu hören. Ein Knabe der vor taubstummen Eltern und Großeltern abkamme und nicht einmal auf Fußweite die Trompete hören konnte, vernahm sie mit Hilfe des Apparates auf die Distanz von dreißig Fuß, wobei durch Verändern seiner Augen jede Täuschung ausgeschlossen wurde. Ein seit dreißig Jahren taubstummer Erwaachsenener, der kaum einen Rannenschuß zu hören oder richtig zu fühlen vermocht hatte, konnte jetzt wieder seinen eigenen Namen und eine Reihe von gewöhnlichen Worten deutlich verstehen, als ob ihm gesprochen würde. Einer der herborragendsten Sachverständigen, der taubstumme Herausgeber der New-Yorker „Deaf-mutes-Journal“, der bis zum Tage des Versuches mit dem „Moulallion“ nie einen Laut gehört hatte, schreibt Folgendes: „zum ersten Male hörte ich die Musik eines Phonographen und die menschliche Sprache. Von der Musik war bios die Rede; zu unterscheiden und die gesprochenen Worte waren zunächst qualitativ, aber doch bei konzentrierter Aufmerksamkeit differenziert. Ich will hiermit sagen, daß ich Säße erkannte, nachdem man mir vorher mitgeteilt hatte, was ich hören sollte, und daß ich in der Lage war, sofort zu protestieren wenn man verkehrswise anders sprach.“

Ein Wahrwort an die Hausfrauen. Keine Flüssigkeit ist gegen Gerüche so empfindlich wie die Milch. Wenn man z. B. in einem Zimmer eine Schale voll Milch in der Nähe eines schlecht verschlossenen Fächschens mit Solzter stehen läßt, kann man sicher sein, daß die Milch am nächsten Tage einen starken Geruch und Geschmack nach Feer zeigen wird. Die gleiche Beobachtung kann man machen, wenn die Milch neben anderen hart riechenden Stoffen längere Zeit steht. So stelle man, wie die „Annales de médecine vétérinaire“ melden, neben eine Anzahl von Milchträgern Gefäße mit verschiedenen riechenden Stoffen und untersuche nach acht Stunden den Geschmack der Milch in den einzelnen Krügen. In allen Fällen hatte die Milch den Geruch des benachbarten Stoffes angenommen und schmeckte danach. Von Nichtstoffen waren benutzt: Zwiebeln, Kohlsäure, Terpentin, Tabakrauch, Nigella, Paraffin, Asa foetida, Kampfer und saule Fische. Aber nicht nur, daß die verschiedenen Milchproben den saulen Geschmack der ihnen zunächst stehenden Stoffe angenommen hatten, es wurde ferner auch festgestellt, daß die Milchproben den fremden Geruch und Geschmack sehr lange, in einzelnen Fällen bis zu 14 Stunden beibehielten.

* Jena in Paris. Der Pariser Panoramamalier Volpout wird auf dem Weltausstellungstermin in Paris ein Rundbild der Schlacht bei Jena zur Aufschauung bringen. Das Gemälde ist fertig und auch bereits in dem Pavillon aufgestellt, bei der Ansicht Frank-Jourdain zu diesem Zwecke erbauet hat. Wenn man die entzückende Schilderung des „Gigaro“ liest, so hat man den Eindruck, als sei das Werk des Herrn Volpout dazu bestimmt, wenn nicht der clown, so doch einer der clown der Weltausstellung zu werden. Der „Gigaro“ theilt ferner mit, daß das Wert „im Hengsten“

Sinne des Wortes historisch ist, da Volpout an Ort und Stelle mit dem Bleistift in der Hand, das Schlachtfeld studirt und die preussischen Uniformen und Waffen nach den in den preussischen Museen anbewahrten Exemplaren kopirt hat. Es ist sehr erfreulich, daß man Herrn Volpout bei seinen Vorkaufstudien in Deutschland keine Schwierigkeiten bereitet hat, und es soll dem gegenüber nicht weiter unterlaßt werden, welche Aufnahme ein deutscher Maler in Frankreich finden würde, wenn er dorthin käme, um das Schlachtfeld von Sedan, mit dem Bleistift in der Hand, zu beaugenheiligen. Sehr geschmackvoll ist es nicht, den auf die Pariser Ausstellung geladenen Deutschen das Kleinbild einer deutschen Niederlage vorzuführen. Es liegt darin ein Verloß gegen die Göllichkeit, die im internationalen Verlehr so gut ihre Rechte behauptet, wie im Privatverlehr. Es ist ja richtig, daß die Preußen die Schlacht von Jena gegen den großen Schlachtenmeister verloren haben, wie die Franzosen die Schlachten von Kobsach, Leipzig und Waterloo verloren. In der großen Rechnung, die zwei Völker mit einander führen, sind diese Schlachten inoffen nur einzelne Voten. Die Schlussrechnung ist bei Mex, Sedan und Paris gezogen worden, und damit ist der Saldus zur Zeit entschieden zu unseren Gunsten. So erscheint die Vorkaufstudie der Schlacht von Jena bei der Weltausstellung als eine Menomage, die im Interesse der Auskullung besser unterbleiben wäre, und die uns nur ein Lächeln abginnen kann. Der Welt aber bebauern wir daß die Friedensstimmung der Vor, aus der die Haager Friedenskonferenz erwachsen ist, in einem Fest, das dem Kulturfortschritt gewidmet sein soll, fritwol mitschadet wird.

* Die Wiederbelebung des algricichischen Frauenclubs. Die Frauen, die dem „Ladies Good Health Club“ in Chicago angehören, beschloßen jüngst, in Zukunft weber Schürkleiden, noch den Körper umspannende Gürtel, noch Schürschuhe, welche den Untertheil des Beines zusammenpressen zu tragen. Dieser Beschluß wurde einstimmig in einer Versammlung des Clubs gefaßt, in welcher Fräulein Armstrong eine interessante Arbeit über alle Frauenleiden, die von zu engen Kleidungsstücken herühren, verlas. Am Schluß ihres Vortrags empfahl Fräulein Armstrong die Einführung des griechischen Gürtels, das dem Körper volle Freiheit der Bewegungen läßt. Der „Ladies Good Health Club“ wurde vor einiger Jahren von einer begeisterten Anhängerin des „Nationalismus“ gegründet, der die Weisheit über den Verlehr der Gesundheit aufklärte und sie einem Nahrungsregime zuführen will, das ausschließlich Cerealien, Obst, Frühe und junge Hübner umfaßt. Die Mitglieder des Clubs müssen außerdem etwas Gymnastik treiben, frühmorgens barfuß durch den Thau waten und bei Zeiten schlafen gehen. Auf einem Bankett, wo gedehntes Hünerfleisch und Weizenbrot das ganze Menu bildeten, wurde die Idee der Reform der Frauenbekleidung geboren. Die Frauen, die die in der Generalversammlung übernommene Verpflichtung nicht halten, machen sich nicht strafbar; da sie alle aber, ohne dazu gezwungen zu sein, auch die im Club geltenden Nahrungsvorschriften getreu befolgen, darf man wohl annehmen, daß man die meisten Mitglieder des Clubs bald mit flatternden Falten, oben, wie sie im Alterum üblich waren bekleidet sehen wird.

* Öffentliche Verheirathung eines Mannes. Der „New York Herald“ erinnert daran, daß in den Vereinigten Staaten, besonders im Staate Wisconsin, ein altes wenig bekanntes Gesetz existirt, wonach ein Mann, der seine Frau und seine Kinder mittelst ihrem Schicksal überläßt, für eine gewisse Zeit mehrbeleidigt verheirathet werden kann. Eine amerikanische Zeitung kündigt die Verheirathung eines solchen Mannes in Saint-Louis an. Ein gewisser Dubert Kauling ist auf Wunsch seiner Frau, die ihn anlagte, sie mit den Kindern ohne einen Penny verlassen zu haben, selbige gehalten worden. Kauling wird nun also für eine Zeit von sechs Monaten bei einer öffentlichen Verheirathung an den Westküsten beauftragt werden. Der Betrag seines Verkaufes dient zur Befreiung der Gerichtskosten, und falls noch ein Ueberschuß vorhanden ist, fällt dieser der Frau zu. Nur wenn Kauling im Stande wäre, beim Gericht eine Summe zu deponiren, die groß genug ist, um seine Frau und Kinder sechs Monate lang vor Noth zu sichern, kann von seiner Verheirathung abgesehen werden. Aber allem Anscheine nach ist Kauling nicht vermögend, und so rüht sich schon die ganze Stadt, um dem Schauspiel der Verheirathung beizuwohnen. (Das Recht der Raucher.) Ein in seiner prinzipiellen Entscheidung für weitere Kreise interessante Streitfall wurde am 5. d. M. auf der Stredt Frankenslein-Königszell Gegenstand lebhafter Erörterung. Ein Reisender 3. Klasse fand die Rauch-Witheile bis auf den letzten Maß befeht und wurde in ein Nichtraucher-Witheile gewiesen, lehnte dies aber mit dem Verweilen ab. „Ich will rauchen.“ Man ließ dem passionierten Raucher schließlich die Wahl zwischen „Dableiben“ oder 2. Klasse unter Nachzahlung einer Zuschlagkarte. Der Reisende stieg in die 2. Klasse ein, protestirte jedoch gegen die Nachzahlung, da er nicht 2. Klasse, sondern einen Platz 3. Klasse für Raucher verlangt habe und beanspruchte seine. Die Mitreisenden nahmen für den energischen Raucher Partei. Es wurde dabei auch zur Sprache gebracht, daß das Verhältniß zwischen Raucher- und nicht-Raucher-Witheilen zu Gunsten der Nichtraucher zu Unrecht bestehe. Man ist gespannt, wie die Eisenbahnbehörde über das „Recht der Raucher“ urtheilen wird.

Rechtspflege.

— Für Hausbesitzer ist die folgende Reichsgerichtsentscheidung sehr wichtig, ob eine Entschädigungspflicht bei Maueränderungen häußlicher Straßen für die Hausebesitzer begründet ist. Ueber die Voraussetzungen eines solchen Anspruches fällt das Reichsgericht am 15. März eine Entscheidung, die in Nr. 88 des Preuß. Verw.-Bl. vom 18. Juni 1899 mitgeteilt wird. Als im Jahre 1895/96 die von der Stadt-Verwaltung in Berlin ungedeutet wurde, wurde sie gleichzeitig höher gelegt. Dies machte auch eine Erhöhung

des Straßendamms der Königin-Augustastraße notwendig, welche zur Folge hatte, daß längs der Hausfront des Klägers ein ca. 80 Zentimeter hoher Saum entstand. Für die so mit eingetretene erhebliche Werthverminderung des Grundstückes verlangte der Klägers Entschädigung, indem er seine Ansprüche darauf stützte, daß die Erhöhung der Straße nicht notwendig, sondern nur aus ästhetischen Gründen geschieden sei. Beide Instanzen sowohl als auch das Reichsgericht erkannten dem Antrage jedoch nicht und verurtheilten die Beklagte zur Zahlung der Entschädigungssumme. Zwar sei der Anlieger verpflichtet, notwendige vorübergehende oder vorübersehbare Veränderungen des Straßendamms zu dulden, wie elektrische, Gas- und Wasseranlagen. Hier aber läge eine Veränderung vor, die nicht doraussehen war, und es sei anzunehmen, daß der Anlieger nicht gebaut haben würde, wenn er vorher gewußt hätte, daß derartige Änderungen der Vorbedingungen eintreten würden. Uebrigens soll der Anlieger immer entschädigungsberechtigt sein, wenn es sich um eine, zwar lediglich zum Zwecke der Regulirung vorgenommene jedoch ihrer Natur nach dauernde Änderung des Straßendamms handelt, durch welche dessen Vertheuerung zur Kommunikation für den Anlieger in erheblichem Maße erschwert wird.

Wetterbericht.

Vorausichtliche Witterung am 27. Juni.
Vormiegend wolkig bis trüb, windig, Regenfälle, morgens etwas wärmer, Tagstemperatur wenig verändert.

Wasserwärme der Badeanstalt.

Montag, den 26. Juni: 13 Grad Reaumur.

Marktbericht.

Gommern. 26. Juni. Weizen 150-156 M. pr. Centner (Stroh 14,00-15,00 M. pr. Schock (12 Ctr.), Kartoffeln (Schiff) 1,50 M., Weizen 141-146 M. pr. Schock, Gerste 115-120 M. pr. Faßer 140-146 M. für 1000 kg. **Magdeburg.** 26. Juni. Weizen Spiritus 154-156 M. pr. Centner, Weizen 145-149 M., Roggen 144-149 M. Gerste feinste M. mittlere M. Braugerste M. Landgerste bis M. Futtergerste bis-Cafer 140-144 M. **Berlin.** 23. Juni. Heu 2,00-2,50 M. pr. Centner (Stroh 14,00-15,00 M. pr. Schock (12 Ctr.), Kartoffeln (Schiff) 1,50 M., Weizen 141-146 M. pr. Schock, Gerste 115-120 M. pr. Faßer 140-146 M. für 1000 kg. **Wittenberg.** 26. Juni. Weizen Spiritus 154-156 M. pr. Centner, Weizen 145-149 M., Roggen 144-149 M. Gerste feinste M. mittlere M. Braugerste M. Landgerste bis M. Futtergerste bis-Cafer 140-144 M.

Wasserstand der Elbe.

	+ bedeutet über	- unter Null.	
Baruth	24. Juni	+ 0,1225	Juni
Brandels	"	" 0,04	"
Melmit	"	" 0,18	"
Leimitz	"	" 0,17	"
Angst	25. Juni	+ 0,0826	"
Dresden	"	" 1,18	"
Torgau	"	+ 0,93	"
Wittenberg	"	" 1,78	"
Hirschau	"	" 1,22	"
Bohly	"	" 1,84	"
Wehr Preutzen			
Oberpegel	Behrücken	Behrücken	
Unterpegel	wasserfrei	wasserfrei	
Schönebeck	" 1,51	" 1,57	
Magdeburg	" 1,64	" 1,60	
Tangerm.	" 2,40	" 2,31	
Wittenberg	" 2,13	" 2,03	
Boad.-Dom.	24. Juni	1,6925	" 1,60
Lauenburg	25. Juni	1,6826	" 1,62

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis M. 8,35 per Meter — japanische, ägyptische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie Kammars, weiche und farbige „Dennerberg-Seide“ von 75 Pfg. bis M. 18,65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Geldernman franco und versetzt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Lastige Blätter

Produktions-
Kant. Maschinen-
Werkstätte

2

MARK

300 Quartal.

Verlag der „Lastige Blätter“ in S. W. 12.

Heute Abend 11¹/₄ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden und kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, der Kaufmann

Albert Krieger

im 51. Lebensjahre.

Statt besonderer Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme.

Gommern, den 25. Juni 1899.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen.

Selma Krieger,
geb. Müller.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. Juni, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nachruf.

Unerwartet verschied gestern Abend mein lieber Socius und Mitbegründer der Firma Krieger & Stunz, der Kaufmann

Herr Albert Krieger.

Ich verliere in dem Verstorbenen einen allezeit bereitwilligen Mitarbeiter und Berater.

Sein aufrichtiger Charakter und rastloser Fleiß werden ihm und seinem Wirken ein ehrenvolles und dankbares Andenken für alle Zeiten bei mir sichern.

Gommern, den 26. Juni 1899.

Martin Stunz.

Nachruf!

Es hat dem Herrn gefallen, unsern unvergesslichen Chef, den Kaufmann

Herrn Albert Krieger

plötzlich nach langen Leiden und kurzem Krankenlager in sein himmlisches Reich abzurufen.

Wir, verlieren in ihm einen in jeder Art und Weise liebenswürdigen Prinzipal, sodass wir ihm stets ein bleibendes Andenken bewahren werden.

Gommern, den 26. Juni 1899.

Das Contor- und Fabrikpersonal
der Firma Krieger & Stunz.

Bekanntmachung.

Heute traf wieder eine Ladung meiner

Mariascheiner Salon-Kohlen

an meiner Ablage bei Prezien für mich ein und offerire dieselbe zum billigsten Tagespreise.

Hochachtungsvoll
Franz Meyer, Prezien.

Nur das Gute bewährt sich:

Schreiber's Fussbodenöl „Staubvertilger“.

Bei gesch. Zur Erzielung staubfreier, reiner u. gesunder Luft in den Lager- u. Verkaufsräumen, Comptoirs, Fabriken etc. Keine durch Staub entwerteten Raaren mehr. Reinigung durch einfaches, tägliches Ausschleifen, kein Schmirn kein Schrubben mehr. Stets trockne Fußböden. Das Personal fühlt sich in mit „Staubvertilger“ imprägnirten Räumen frischer und arbeitstüchtiger. Einf. Anwendung. Feinste Referenzen. 1 kg M. 1.50 genügt f. 30 qm. Auftragapparate (Gebrauchsmuster) p. Stück M. 3.— Aufstragpinsel M. 1.60, Behen M. 1.25. Man hüte sich vor minderwertigen, billigen Nachahmungen und beachte unsere gef. gesch. Marken und Apparate. Prospekte und Zeugnisse grat. u. fr. Paul Schreiber & Co., Coethen i. Anh.

Reizende Waschstoffe

für Damen in

Cattun, Nips, Organdy, Brocat, Bercal usw.

Blousenhenden und Blousen,

reizende Neuheiten, geschmackvoll gearbeitet, sehr preiswerth. Anfertigung von Blousen nach Maß in kürzester Zeit unter Garantie des Passens!.

Waarenhaus **E. Luther,** Gommern.

Abonnements für das III. Quartal zum Preise von 5 M. 25 Pf. werden angenommen von allen Postanstalten Deutschlands auf das fest ca. 65000 Abonnenten

zählende, und von allen liberalen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande besitzende am meisten gelesene und verbreitete, durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des Inhalts sich auszeichnende, täglich zweimal in einer Morgen- u. Abend-Ausgabe, auch Montags erscheinende

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

mit 5 werthvollen Beilägen:

„U.L.K.“ farbige illustriertes Witzblatt, „Deutsche Kesschalle“ illustrierte Sonntagsbeilage, „Haus Hof Garten“ Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft. Im Roman-Feuilleton erscheint ein neuer hochinteressanter Roman aus der internationalen Hochflapierwelt: „Sonja's Vater von Carl Ed. Klopfer.“ Hierauf folgt eine reizende Novelle von Max Hirschfeld: „Was liegt daran?“ Ausführliche Parlamentsberichte erscheinen in einer besonderen dritten Ausgabe, die, noch mit den Nachtzügen verandt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten zugeht. — Probenummern gratis und franco von der Expedition: Berlin SW.

„Der Zeitgeist“ feuilletonistisches Beiblatt, „Technische Rundschau“ illustrierte Fachzeitschrift,

„Was liegt daran?“ Ausführliche Parlamentsberichte erscheinen in einer besonderen dritten Ausgabe, die, noch mit den Nachtzügen verandt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten zugeht. — Probenummern gratis und franco von der Expedition: Berlin SW.

Fahrräder,

zur erstklassigen Marken, empfiehlt äußerst preiswerth Hermann Thomas, Schlossermeister, Gammern, Salzt. Nr. 8. Streng sachgemäße Ausführung sämtlicher Reparaturen, Bernickelungen und Emailirungen.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal Morgens und Abends.

Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“ redigirt von Rudolf Eickho.

Abonnementspreis 4 Mark 50 Pf. pro Quartal.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redacteur: Karl Voltrath

Probenummern unentgeltlich. Reizergelalt und schnelle, zuverlässige Mittheilung aller politischen wirtschaftlichen kommunalen und lokalen Ereignisse.

Scharfe und treffende Behandlung aller Tagesfragen. Ausführlicher Handelstheil, frei von jeder Beeinflussung. Theater, Kunst, Kunst, Wissenschaft und Technik. Romane und Novellen aus der Feder der besterlehten Autoren.

Im Feuilleton der „Volks-Zeitung“ erscheint der neueste Roman der in der literarischen Welt sehr geschätzten Bräutlein Cantecruene, „Garmela“ Die im Mittelpunkt interessanter und spannender Vorgänge stehende Heldin gehört zu den reizvollsten und sympathischsten Frauengestalten, welche jemals von einer feinsinnigen Schriftstellerin geschildert wurden. Aus diesen Roman folgt dann „Die Garbe“, eine größere Novelle von Rudolf Weder, der Verfasserin von „Unterwähler“ und des an fast allen deutschen Bühnen aufgeführten Schauspiel „Van Gesar“. — Das illustrierte Sonntagsblatt veröffentlicht Novellen und Erzählungen von Biere Fevat, C. Manl, Rudhard Rippling, Reinhold Ottmann u. A. m. Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einfindung der Abonnements-Duitung — die Zeitung bis Ende Juni schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich. Expedition der „Volks-Zeitung“, Berlin W, Lützowstr. 105 und Kronenstr. 46.

Deutsches Hans.

Mittwoch, den 28. Juni cr., findet in meinem Garten ein großes Parade- u. Fronten-Feuwerk, angefertigt und persönlich abgebrannt vom königlichen Feuerwerker a. D. Herrn J. Höpner, statt.

Zu diesem großartigen Nachtschauspiel ladet ergebenst ein W. Roch.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obsternte an den diesigen Gemeindewegen, sowie diejenige des Gutsbesizers Hr. Lindhüt an der Chauffee sollen am

Sonnabend, 1. Juli, vormittags 11 Uhr im Schandhofschen Gasthose verpachtet werden. Darnitzow, 26. Juni 1899. Schröder. kind iadt.

Am 1. Juli werde ich auf 3 Wochen verreisen.

Zahnarzt Paul, Magdeburg, Breitweg 223.

„Central-“

Reparaturwerkstatt

für Fahrräder aller Systeme u. für sämtliche Arbeit eingegerichtet. An zerbrochenen Rahmen werden neue Rohre eingesetzt, da ich mit sämtlichen Stahlrohren versehen bin. Reparaturen werden übernommen für Händler, welche keine Drehbank und auch keine Werkstatt haben, zu äussersten Preisen

R. Osterroth

Mechaniker

Magdeburg, Lüneburgerstr. 21.

Die beste Kinderseife äußerst mild und wohltuend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmanns:

Buttermilch-Seife,

vorzüglich für garten, weissen Teint. A. L. 30 Pf bei Otto Rathe, Breitstr. 50. G. G. Höltenburg, Salzt.

10 Stück gebrauchte, noch guterehaltene Fahrräder unter Garantie sind billig zu verkaufen.

R. Osterroth,

Mechaniker, Magdeburg-Neuhof, Lüneburgerstr. 21.

Frauenschutz,

ärztlich warm empfohlen, absolut sicher verordnet. 1 Dsg. M. 2.00, Nachd. discret Mesclap Drogerie, Halle a. S.

Dienstmädchen

sucht zum 1. September spätestens 1. October.

Frau Diez.

Kinder-Fest.

Das diesjährige Kinderfest findet Montag, den 17. Juli cr., statt. Der Antritt erfolgt 8 Uhr Morgens auf dem Schulhofe, sodann Abmarsch nach dem „Schützenhaus“, Entree 25 Pfennig und zwar nur für Erwachsene, Kinder sind frei. Die geehrte Bürgerchaft wird um recht rege Theilnahme an dem Feste gebeten und noch der besondere Wunsch ausgesprochen, an diesem Tage die Häuser mit Fahnen etc. zu schmücken.

Das Comitée.

W. Döring, Helmstedt. H. H. Schüller, Kanne. Luther, Senfel. Hierzu „Beitrag“ 27.